

4) Man will auch, schreibt der Anzeiger dieser Mittel, die Erfahrung gemacht haben, daß das Gerstenstroh, welches man in die Nester gelegt hatte, worein die Hühner gewöhnlich ihre Eier zu legen pflegen, die Vermehrung dieses Ungeziefers befördert habe, und fährt fort, daß, als er dieses erfahren, er sogleich dieses Stroh aus den Nestern genommen, frisches Heu an dessen Stelle gethan und seitdem keine Hühnerläuse mehr wahrgenommen habe; bemerkt aber, daß dieses Ungeziefer vielleicht den vorigen Mitteln gewichen sey, besonders da er die Körbe und Stäbe, worauf die Hühner sich des Nachts zu setzen pflegen, mit Baumöl hatte bestreichen lassen.

5) In Holland pflegt man die Hühner- und Taubenhäuser auch wohl in diesem Falle mit Holzasche 2 bis 3 Zoll hoch zu bestreuen; denn bekanntlich pflegen sich Hühner und Tauben gern im Staube zu baden, um sich gleichsam durch einen Naturtrieb dieser lästigen Insekten zu entledigen.

6) Herr Pfarrer Koch in Schwabhausen bei Gotha führt im R. Anz. Oktob. 1800, S. 3196, an, daß er sich des folgenden Mittels seit zehn Jahren mit dem besten Erfolg bedient habe.

Er läßt mit angehendem Frühlinge, und wenn es die Witterung erlaubt, mit Anfange des Monats März den Fußboden des Hühnerstalls vom Hühnermist reinigen und recht sauber abkehren, sodann die Wände, Decken und Stangen mit Kalk tünchen und auch den Fußboden mit der Tünche besprengen.

Dies wird jeden Frühling wiederholt.